

Mitarbeit am Bettenhaus

Wir rufen alle Mitarbeiter der KMU auf, entsprechend der abgabebenen Verpflichtung, 5 Stunden in der Volkswirtschaftlichen Masseninitiative zu leisten. Die VMI sollte an dem zentralen Objekt Direktvorhaben Bettenhaus erbracht werden. Meldungen sind jeweils dienstags und donnerstags von 8 bis 10 Uhr und von 14 bis 15 Uhr unter der Rufnummer 71 87 2 00 oder 3 63 abzugeben. Schriftliche Meldungen bitte an die Investitionaleitung, Postfach KMU: 5.

Investitionaleitung der KMU
Volkswirtschaftliche
Masseninitiative

Mitteilung der UV Stadtmitte

Die Öffnungszeiten der Materialausgabe, Hauptgebäude, sind Mittwoch und Donnerstag, 9 bis 10,30 Uhr. Die Materialausgabe befindet sich im Keller, Raum 49. Die Materialausgabe für die Objekte Ritterstraße 14/26, Franz-Mehring-Haus befindet sich in der Ritterstraße 26 (Keller). Sie ist mittwochs von 9 bis 10 Uhr geöffnet. In beiden Objekten findet auch der Wäschetausch statt.

Promotionen

Promotion A

Sektion Marxismus-Leninismus
Bernd Anders, am 22. Juni, 14 Uhr, Hochhaus, I. Etage, Raum 14
„Die Eigentumsfrage in der heutigen bürgerlichen Ideologie“.

Sektion Chemie

Amandus Krüger, am 15. Juni, 10 Uhr, Hochhaus, I. Etage, Raum 1: versäuerthochhaus, I. Etage, Raum 13: Zur Überwindung der wesentlichen Unterschiede zwischen geistiger und körperlicher Arbeit - Grundlagen und Prozesse.
Peter Schmidt, am 15. Juni, 14 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz, Neuer Hörsaalkomplex, Hörsaal 6: Entwicklungstendenzen der politischen Aktivität der Arbeiterklasse unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Sektion Chemie

Jürgen Penndorf, am 21. Juni, 14 Uhr, im Hörsaal Scharnhorststr. Nr. 20: Liquidphasenepitaxie von In₂S₃GAP.

Tropische Landwirtschaft

Phan than Thinh/SR Vietnam am 28. Juni, 13 Uhr im Hörsaal des Institutsgebäudes Fichtestraße 28. Technologische Untersuchung verschiedener Verfahren zur Ernte und Konservierung von Halmfutter in DDR unter dem Aspekt ihrer Einsatzmöglichkeit für die SRV, L. A. Msambichaka/Tansania, am 30. Juni, 13 Uhr, im Hörsaal des Institutsgebäudes Fichtestraße 28: Der Staatssektor in der Landwirtschaft der sozialistischen Länder und Möglichkeiten des Aufbaus staatlicher Landwirtschaftsbetriebe in Tansania.

Bereich Medizin

Christine Herrling: Die pränatale Entwicklung der Binde- und Stützgewebe in der unteren Nasenhöhle des Menschen.

Bodo Gronemann: Die dynamische Bruchfestigkeit der menschlichen Schädelkapsel. - Experimentelle Untersuchungen unter besonderer Berücksichtigung der Knochen- und -wölbung einzelner Abschnitte des Schädelkapsels.

Frank Böttger: Die Plaxenta der Ratte: Normale Struktur und Reaktionsweise auf teratogene Substanzen.

Dank der FDJ-Kreisleitung

Mit großen Erlebnissen und tiefen Eindrücken sind die Delegierten der FDJ-Kreisorganisation unserer Universität vom Nationalen Jugendfestival zurückgekehrt. Sie haben alle ihre gestellten Aufgaben erfüllt und so zum großartigen Gelingen unseres Verbandstreffens beigetragen. Daran haben viele Anteil.

Unser herzlicher Dank gilt allen Mitgliedern und Freunden der Freien Deutschen Jugend an der Universität, die vor und während des Festivals hervorragend gearbeitet haben. Wir bedanken uns bei den Mitgliedern und Kandidaten der Kreisparteiorganisation und dem Sekretariat der Kreisleitung im besonderen. Unser Dankeschön sagen wir der Leitung der Universität und allen ihren Be-

reichen, sagen wir den vielen Genossen und Kollegen, die unser Treffen politisch, materiell und finanziell mit vorbereitet haben. Wir grüßen die Berliner und danken für die Gastfreundschaft!

Mit Einsatzbereitschaft, Begeisterung und Disziplin haben unsere Delegierten die Karl-Marx-Universität und ihre FDJ-Kreisorganisation würdig vertreten, dafür gebührt ihnen Anerkennung. Vorbildliche Arbeit leisteten vor und beim Festival unsere Organisationsgruppen. Unsere Ensembles trugen das Ihre zur Festivalstimmung bei.

Der Schwung des Festivals wird uns helfen, alle weiteren Aufgaben im „FDJ-Aufgebot DDR 39“ initiativreich zu lösen.

Sekretariat der FDJ-KL

Den jungen Leuten gilt unser Vertrauen

Gespräch mit Genossen Mückenberger und Genossen Schumann

„Was schwer ist, macht er den anderen leicht. Was unangenehm ist, macht er selbst. Und was angenehm ist, läßt er sich auch nicht entgehen.“ So charakterisierte Ottokar Demma einmal einen Kommunisten. Ob der Genosse Mückenberger dem zustimmt, lautete eine Frage auf dem Forum von 500 jungen Leuten, Delegierte des Messebezirks zum Nationalen Jugendfestival. Lachend stimmte er zu. Ein Forum muß also nicht immer todernst sein.

Das werden sicher alle FDJler bestätigen können, die am Tag der Bezirksorganisationen an einer der 13 Gesprächsrunden mit führenden Politikern unserer Republik zu aktuellpolitischen Problemen teilnahmen.

Proppenvoll war der Bunsensaal, in dem Genosse Erich Mückenberger, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Vorsitzender der Parteikontrollkommission, an seiner Seite Genosse Horst Schumann, Mitglied des ZK der SED und I. Sekretär der SED-Bezirksleitung Leipzig, sich den Fragen stellten. Stimmungshohe Erwartung sprach aus allen Gesichtern. Schlag in Hochrufe und Klatschen um, als die Genossen aus ihrem Leben berichteten, wo man noch für

20 Pfennig Stundenlohn arbeiten mußte, um 30 Pfennig Kämpfe und dafür, daß es „heute keinen Platz für Enge gibt; keine Klagemauer, daß die Jugend nicht gefragt sei.“ Im Gegenteil - den jungen Leuten galt und gilt höchstes Vertrauen. Auch wenn es heute noch Leute gibt, die da sagen, der Jugend von heute gehe es viel zu gut. „Das Schöne, daß es besser geht, haben wir doch gerade gewollt und die ‚Hinterbühne‘ abgeschafft“, meinte Genosse Mückenberger. Nun liegt's an der Jugend selbst, welchen Ruf sie hat. Das müssen alle begreifen und das Fehlverhalten einzelner nicht einfach verallgemeinern.

Ganz sicher hat jeder etwas für sich mitgenommen aus den Antworten, von der Stimmung, etwas, was in den FDJ-Gruppen jetzt nach dem Festival weiterlebt.

„SED - FDJ, SED - FDJ“ - das kam und kommt von Herzen. Das zeigt das große Vertrauen der Jugendfreunde zu Kommunisten, die, was schwer ist, anderen leicht machen; das Unangenehme selbst machen und sich das Angenehme auch nicht entgehen lassen.

Dagmar Roestel, FDJ-Redaktion

Ausstellungen am Herder-Institut

(PT). Ihre tiefe Verbundenheit mit dem sozialistischen deutschen Arbeiter- und Bauern-Staat bezeugten die am Herder-Institut studierenden jungen Ausländer durch mehrere gelungene Ausstellungen. So präsentierten sie die Ergebnisse eines Aufsatzwettbewerbs „Ersat fremd - jetzt Freund - meine Begegnung mit der DDR“. Sie schildern darin u. a. ihre persönlichen Erlebnisse auf Freundschaftstreffen mit jungen Pionieren, FDJ-Mitgliedern und Arbeitern des gastgebenden Landes. Nobuo Yonezawa aus Japan schreibt beispielsweise: „Ich konnte hier die Erfahrungen sammeln, daß die DDR den Ländern des nationalen Befreiungskampfes ständig Solidarität und Hilfe

gibt.“ In weiteren Expositionen stellten Studenten aus zwölf Staaten, darunter die SRV, Laos, Äthiopien und die VR Kongo, in Wort und Bild sowie durch traditionelle Gegenstände ihre Heimatländer vor. Unter dem Thema „30 Jahre DDR und ihre Beziehungen zu uns“ zeigen sie Ergebnisse der Zusammenarbeit auf politischem, ökonomischem und kulturellem Gebiet. Die Studenten aus Vietnam stellen u. a. die Hilfe der DDR im Kampf gegen die französischen, amerikanischen und chinesischen Aggressoren in den Vordergrund, darüber hinaus berichten sie über den Wiederaufbau ihrer Industrie und Landwirtschaft sowie über Erfolge im Bildungswesen und im kulturellen Bereich.

5. Sportfest der KMU-Mitarbeiter am 20. 6.

Am 20. Juni, 14.00 Uhr, Sportplatz Westinbrücke, beginnt das 5. Sportfest der KMU. Teilnahmeberechtigt für Spiele und Leichtathletik sind alle KMU-Mitarbeiter, bei den volksportlichen Wettkämpfen können Familienangehörige teilnehmen. Folgende Sportarten stehen auf dem Programm: Leichtathletik (Einzelwettkämpfe: Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen), Volleyball, Tennis, Kleinfeldfußball, Luftgewehrschießen. Bei den volksportlichen Wettbewerben können u. a. absolviert werden: Ausdauerlauf, Klimmziehen, Liegestütz, Dreierhopp, Schlußweitwurf und Schlingellauf. Die technische Leitung übernimmt das Institut für Körpererziehung.

„agra“-Einsatz brachte 1465 Mark

(UZ-Korr.) Am 27. Mai leisteten 63 ausländische Studierende an der Karl-Marx-Universität unter Leitung des Internationalen Studentenkomitees aus Anlaß des Internationalen Jahres des Kindes auf dem Gelände der „agra“ einen Arbeitseinsatz. Der Erlös von 1465 Mark wurde auf das Solidaritätskonto überwiesen.

Studienreise in die VR Polen

(UZ-Korr.) Prof. Dr. Dr. E. Kolb vom Wissenschaftsbereich Tierbiochemie der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin führte in der Zeit vom 28. bis 29. 5. eine Studienreise zu wissenschaftlichen Einrichtungen auf dem Gebiet der Tiermedizin und Tierproduktion in der VR Polen durch. Besuch wurden das Institut für Tropische Landwirtschaft in Praszka, die Fakultät für Tierproduktion in Krakow, das Forschungsinstitut für Tierzucht in Balice, die Veterinärmedizinische Fakultät in Lublin sowie die Veterinärmedizinische Fakultät in Wrocław. Es wurden 8 Gastvorlesungen gehalten und Fragen der weiteren Zusammenarbeit zwischen der KMU und den genannten Einrichtungen erörtert.

Flora und Fauna in alten Büchern

(UZ-Korr.) Flora und Fauna in alten Büchern ist das Thema einer Ausstellung, die anlässlich der Woche der Museen des Bezirks Leipzig im Vorraum zu den Lesesälen der Deutschen Bücherei bis Ende Juli zu sehen ist.

Aus den reichen Beständen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums ist eine repräsentative Auswahl an musealen Drucken zur Dokumentation wichtiger Abschnitte in der Entwicklung der botanischen und zoologischen Illustration getroffen worden. Gezeigt werden Originale und Faksimiles vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert.

Das „New Kreutterbuch“ und die „Historia animalium“ sowie andere Werke repräsentieren diesen wichtigen Abschnitt. Ornithologische und entomologische Illustrationen, naturwissenschaftliche Werke der bekannten Nürnberger Künstlerin Maria Sibylla Merian und zahlreiche populärwissenschaftliche Veröffentlichungen des 19. Jahrhunderts sind weitere Komplexe dieser sehenswerten Ausstellung.

Informationen der Uni-Buchhandlung

- Gesellschaftswissenschaften
Helm Rüdiger/Szewczyk
Klinische Psychologie
- Theoretische und ideologische Probleme -
VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften Berlin, 1. Aufl. 216 S., Pappband, 19,80 Mark
- Hollitscher
Für und wider die Menschlichkeit - Essays -
Globus Verlag Wien, 214 S., Pappband, 24 Mark
- Nasarewski
Entwicklung und Einführung neuer Erzeugnisse in den USA
Verlag die Wirtschaft Berlin, 1. Aufl., 192 S., Br., 13,50 Mark
- Blick in die Zukunft - das Jahr 2000 im Visier der Wissenschaft - in konkret Nr. 40

Diesen Schatz sorgsam hüten

Die seit der Delegiertenkonferenz im Januar geleistete politisch-ideologische Arbeit steht unserer Kreisparteiorganisation gut zu Gesicht. Die Vorbereitung des 1. Mai, der Kommunalwahlen, die Formierung der KMU-Delegation zum Nationalen Jugendfestival und das Auftreten der FDJ-Studenten in Berlin zeugen von einer gewachsenen politischen Reife und Stabilität.

Nun ist der Einwand nicht ganz unberechtigt, daß gesellschaftliche Höhepunkte stets auch ein politisches Hoch mit sich bringen. Nur wäre es ein falscher Schluß, sich danach mit einem Tief in der politischen Arbeit zu begnügen. Gerade das 10. Plenum legte mit beweiskräftiger Konsequenz dar, daß das in Vorbereitung dieser Höhepunkte erreichte Niveau der politisch-ideologischen Arbeit nur der normale Maßstab für die Tätigkeit der Kommunisten sein kann.

Unter diesem Aspekt scheint es bedeutsam, in allen Parteileitungen die eigene Bilanz, das Plus und Minus, real und sachlich zu ziehen. Hinzu kommt die Tatsache, daß die an der Uni generelle Verbesserung der massenpolitischen Arbeit in den Grundorganisationen ein sehr unterschiedliches Tempo aufweist, wie es auch das Kreisparteiaktiv im Mai einschätzte. Es geht somit um die Verständigung in den Leitungen, wo das, was sich im eigenen Bereich und in anderen Grundorganisationen bewährt hat, bewahrt werden kann. Und es lohnt sich, den Erfahrungsschatz der vergangenen Wochen sorgsam zu hüten.

Dies betrifft z. B. die straffe politische Leitung und Führung der Wahlvorbereitung. In den meisten GO gab es dazu eindeutige und abrechenbare Beschlüsse, die konsequent Punkt für Punkt abgearbeitet wurden. Zu nennen wären auch die vielen politischen Gespräche im kleinen Kreis, die sowohl zur Festigung unseres Bundes von Gleichgesinnten als auch zu einer gewachsenen Ausstrahlung



Arbeitskollektiven beitragen. Die Wirkung bewirkt auch diese Gesprächsreihe ein verstärktes Miteinander von Hochschullehrern und Studenten. Bewährt für das politische Klima in den Sektionen und Bereichen haben sich auch solche Formen, wie das direkte Auftreten von Hochschullehrern in Lehrveranstaltungen zum Inhalt und Anliegen der Wahlen.

Natürlich gehören zur Bilanz auch die Schwachstellen, die z. B. für einige GO bei der Formierung der Sonderformation für das Berliner Festival recht deutlich zu Tage traten.

Die Parteileitungen würden durch Anliegen einer solchen Bilanz nicht gerechtfertigt werden, wenn neben dem „WAS“ auch das „WER“ nicht einbezogen würde. Es steht somit zur Diskussion, welche Hochschullehrer, wissenschaftliche Mitarbeiter und FDJ-Studenten sich durch hohes persönliches Engagement, politische Klugheit, Kampfermut und organisatorische Fähigkeiten auszeichnen. Das schließt natürlich den kameradschaftlichen Dialog mit denjenigen ein, die den politischen Auseinandersetzungen und ungeliebten Fragen aus dem Weg gehen, die oft kleinmütig, wenn nicht gar wankelmütig wurden.

Ist nun für eine Parteileitung eine solche Analyse ein zu großes Mehr an Arbeit, zumal die tagtäglichen Aufgaben keineswegs abnehmen? Sicher nicht. Denn was sonst eine Forderung des 10. Plenums - höheres Niveau der massenpolitischen Arbeit - realisiert werden!

Peter Viertel

30 Jahre Universität im Bild - 1961



Trotz der Semesterferien hatte das Aufgebot der Freien Deutschen Jugend am 1. August 1961 „Das Vaterland ruft! Schützt die sozialistische Republik!“ auch den Studenten und jungen Mitarbeitern der Karl-Marx-Universität einen großen Widerhall gefunden. So hatten sich über 100 Freunde, vorwiegend Neuzugangstrikulierer, auf dem damaligen Bauplatz Studentent-Wohnsiedlung Marzahn versammelt, um ihre Verpflichtungen im FDJ-Aufgebot zu unterzeichnen (Foto). Die Teilnehmer am Ferienlager Dranske riefen in einem Brief Studenten der DDR auf, einen mehrwöchigen Entweisesatz durchzuführen und den Studienausfall durch intensive Arbeit aufzuholen. Die überwiegende Mehrheit der Studierenden erklärte sich in jenen historischen Tagen bereit, den Dienst bei den bewaffneten Kräften aufzunehmen.

UZ

Redaktionskollegium: Dr. Peter Viertel (verantwortlicher Redakteur); Helmut Roßan (stv. verantwortl. Redakteur); Gudrun Schaufuß (Redakteur); Dr. Günter Filippik, Dr. Gert Friedrich, Dr. Ulrich Haß, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Mathow, Dr. Hansjörg Müller, Jochem Schliepzig, Dr. Karla Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Weller.

Anschritt der Redaktion: 701 Leipzig, Ritterstr. 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 25/4 60.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Herzog Dunder“, III 18 138, Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bankkonto: 5622-32-550 000 bei der Stadtparkbank Leipzig. Einzelpreis: 15 Pfennig, 23. Jahrgangerschließt wöchentlich.

UZ
historisch
UZ

Heizer in jenem Gebäude, das heute seinen Namen trägt

Der Besucher des Traditionskabnetts unserer Universität findet in der Reihe „Bedeutende Gelehrte“ das Porträt von Dr. Georg Sacke (1907-1945), der als antifaschistischer Widerstandskämpfer sein Leben lassen mußte. Dieses Leben hat Dr. Manfred Unger, der heutige Direktor des Staatsarchivs Leipzig, in dem vor zwanzig Jahren erschienenen Aufsatz „Georg Sacke - ein Kämpfer gegen den Faschismus“ detailliert nachgezeichnet.

Weiteren Aufschluß geben eine Reihe von Akten aus dem Universitätsarchiv, so u. a. die Unterlagen zur Promotion und Habilitation, aus denen hervorgeht, daß Georg Sacke mit dem Datum vom 3. Juni 1929 vor 50 Jahren die Promotionurkunde angehängt erhielt. Aus dem von ihm verfaßten Lebenslauf läßt sich der Weg, der zur Wahl des Promotionsthemas über die Geschichtsphilosophie Solowjews führte, erkennen: „... In der Schule zeigte ich für die Geschichte noch kein besonderes Interesse, sondern befaßte mich vor allem mit Physik

und technischen Wissenschaften. Meinem heutigen Interessen- und Arbeitsgebiet näherte ich mich erst, als ich die Schule verlassen hatte. Ich begann, mich privat mit Sozialwissenschaften, Nationalökonomie und Philosophie zu beschäftigen, dem Studium der Geschichte zu dem Studium derselben Wissenschaften widmete ich mich zunächst auch an der Universität Leipzig, die ich im Wintersemester 1921/22 bezog. Sehr bald jedoch, nach dem zweiten Semester, wandte ich mich dem Studium der Geschichte zu, und zwar arbeitete ich insbesondere bei den Herren Professoren Brandenburg, Doren und Goetz. Im Jahre 1924 ging ich zum Studium der osteuropäischen Geschichte über. Insbesondere fesselte mich dabei die Geistesgeschichte Russlands im 19. Jahrhundert... Bei der Beschäftigung mit der Gedankenwelt W. Solowjews zeigte sich, daß seine Geschichtsphilosophie bisher nicht eingehender untersucht worden ist, daß insbesondere das Verhältnis zur westeuropäischen Denkera wie Schelling, He-

gel usw. nicht genügend klargestellt war. Ich wählte deshalb die Geschichtsphilosophie als Thema meiner Dissertation.“ Georg Sacke schreibt weiter, daß die Schaffung eines Lehrstuhls für osteuropäische Geschichte (1927) und die Anstellung durch Prof. F. Braun sich fördernd auf die Arbeit an der Dissertation auswirkte. Der 1962 in Petersburg geborene Prof. Braun gehörte zu denjenigen Wissenschaftlern, die die Bolschewiki und die junge Sowjetmacht unterstützten. So leitete er z. B. nach der Oktoberrevolution das Pädagogische Institut in Petersburg.

Seit 1920 wirkte er in Leipzig, wo er im Auftrag des Volkskommissariats für Bildungswesen die Arbeiten an einer vierbändigen Bibliographie, die alle wichtigen in Deutschland zwischen 1914 und 1921 erschienenen wissenschaftlichen Werke umfaßte, leitete.



mich selbst gestellt war und ‚Werkstudent‘ meinen Unterhalt verdienen mußte‘. So arbeitete er als Heizer in jenem Gebäude, das heute seinen Namen trägt: Georg Sacke-Heim.“
G. K. S.